

Thema und Ziel des Workshops

In der medizinischen Ausbildung bezeichnen „Soziale Kompetenzen“ den Komplex aller Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die dazu beitragen, ärztliches Handeln in einem gemeinschaftlichen Kontext zu situieren. Sie umfassen so unterschiedliche Aspekte wie Teamfähigkeit oder (inter-)kulturelles Verstehen, die Fähigkeit zur Lösung von Interessenkonflikten, die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel oder Führungskompetenzen. Obwohl soziale Kompetenzen eine Schlüsselqualifikation von ÄrztInnen darstellen, werden sie gegenwärtig bei der Curriculumsplanung allenfalls implizit berücksichtigt. Ihre Vermittlung in der medizinischen Ausbildung ist dem Engagement Einzelner überlassen. Häufig werden sie zugunsten kommunikativer oder psychosozialer Kompetenzen vernachlässigt. Diese Einschätzung lässt sich auch in den Ergebnissen der Delphi-Befragung des Baseler Consensus Papiers (<http://www.egms.de/static/pdf/journals/zma/2008-25/zma000567.pdf>) wieder finden.

Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen daher die Konzepte und Methoden der Ausbildung in diesem Bereich. Auf dem Hintergrund sich verändernder sozialer Anforderungen und differenter Settings sollen die „Sozialen Kompetenzen“ fächerübergreifend erörtert, auf der Basis des Baseler Consensus Papiers identifiziert und auf ihre curriculare Verortung und in Bezug auf Prüfungsformate hin diskutiert werden.

Soziale Kompetenzen sind ein Feld interdisziplinären Austauschs. Der Workshop wendet sich deshalb an alle interessierten FachkollegInnen und ermöglicht diesen, eigene Ausbildungs- (bzw. Ausbildungsforschungs-) projekte zu präsentieren und zu diskutieren.

Darüber hinaus werden ExpertInnen Impulsvorträge halten. Forschende verschiedener medizinischer Fachdisziplinen und unterschiedlicher Fakultäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz haben in ungezwungener Atmosphäre die Möglichkeit, sich

auszutauschen, anzuregen und Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen (Netzwerkbildung), um unter neuen Perspektiven das Ausbildungsziel „soziale Kompetenzen“ in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld realisieren zu können.

Ablauf und Inhalt

Donnerstag, 15. April 2010

Anreise

18:00-19:00 *Was sind soziale Kompetenzen? Definitionen und Konstrukte*

Johannes Siegrist (Düsseldorf)

Im Anschluss gemeinsames Abendessen

Freitag, 16. April 2010

09:00-09:15 Begrüßung und Einführung

Hans-Jürgen Firnkorn (Bosch-Stiftung)

09:15-10:30 Prof. Scheffner – Gedenk - Symposium

Arztbild der Zukunft und das Wirken von Dieter Scheffner im Murrhardter-Kreis

Hermann Heimpel (Ulm)

Dieter Scheffner, der Murrhardter Kreis und der Berliner Reformstudiengang

Harald Mau (Berlin)

10:45-12:30 Das Baseler Consensus Statement (BCS) – von der Delphibefragung bis zur Rezeption in verschiedenen Fachdisziplinen und Arbeitszusammenhängen

Impulsvorträge

C. Kiessling (Basel), C. Bachmann (Hamburg), A. Schmidt (Erlangen)

12:30-14:00 Mittagessen

14:00-17:00 Parallele Kleingruppen

zu sozialen Kompetenzen aus dem BCS:
Soziale Verantwortung, Interprofessionelle Teamarbeit, Professionalität und self care mit Konkretisierung z.B. in Form von Beratungsanlässen

17:00-17:30 Plenum

Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus den Kleingruppen

Samstag, 17. April 2010

9:00-9:45 Wie kann man soziale Kompetenzen unterrichten?

Kurzvorträge über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher didaktischer Formate

Hille Lieverscheidt (Bochum), S. Philipp (Jena), NN

10:00-12:45 Parallele Kleingruppen

zur Entwicklung von Unterrichtseinheiten zu den Themen:
Soziale Verantwortung, Interprofessionelle Teamarbeit, Professionalität und self care

12:45-14:00 Mittagessen

14:00-16:00 Plenum: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse

Ausblick: Wie geht es weiter?

Abschluss des Workshops

Teilnehmer/innen

Der Workshop richtet sich an Lehrende und Studierende der Gesundheitsberufe (Schwerpunkt Humanmedizin) im deutschsprachigen Raum. Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Personen begrenzt.

Der Vortrag am Donnerstagabend sowie das Prof. Scheffner-Gedächtnis-Symposium sind öffentlich.

Anmeldung für den Workshop

bis zum 24. 01. 2010

Dr. Henrike Hölzer

Arbeitsgruppe Reformstudiengang Medizin

Charité Universitätsmedizin Berlin

Charitéplatz 1

D-10117 Berlin

Tel: ++49-30-450-576226

Fax: ++49-30-450-576952

Email: henrike.hoelzer@charite.de

url: <http://www.reformstudiengang-medizin.de>

Tagungsort

Robert Bosch Stiftung Berlin

Bismarckstr. 71

10627 Berlin (Charlottenburg)

www.bosch-stiftung.de

Kosten

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Die Verpflegung während des Workshops und die Mittagessen Freitag und Samstag werden vom Ausrichter übernommen.

Anfallende Kosten für TeilnehmerInnen: Übernachtung und Reisekosten.

Hotelempfehlung:

Bis zum 25. Januar 2010 besteht für die Workshop-teilnehmerInnen die Möglichkeit, ein vergünstigtes Zimmerangebot im Hotel Brandies zu buchen.

Übernachtung mit Frühstück im

10 EZ € 79,00 pro Nacht

5 DZ zur Einzelnutzung € 89,00 pro Nacht

Wenn das ganze Kontingent von insgesamt 15 Zimmern gebucht wird, ermäßigt sich der Preis für die Teilnehmer um jeweils 10 € pro Übernachtung.

Hotel Brandies Berlin

Kaiserdamm 27

14057 Berlin-Charlottenburg

Telefon: 0049+30/3641990

Telefax: 0049+30/3025657

Hotel-Brandies@t-online.de

Bei Buchung bitte angeben

Abrufkontingent "Robert-Bosch-Stiftung"

Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss „Kommunikative und soziale Kompetenzen“ der Gesellschaft für medizinische Ausbildung, namentlich Dr. C. Kiessling (Basel) ausgerichtet.

Informationen über die seit 2006 durchgeführten Workshops zum Thema *Kommunikative und soziale Kompetenzen im Medizinstudium* sind auf der Homepage der Carl-Gustav-Carus-Stiftung unter <http://www.carus-stiftung.org/> zu finden.



Workshop Soziale Kompetenzen im Medizinstudium

und

**Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Scheffner
Gedenk - Symposium**

**15.- 17. April 2010
Berlin**

Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Organisation

Jutta Begenau, Annette Fröhmel, Henrike Hölzer,
Susanne Pruskil (*Berlin*)

Mit freundlicher Unterstützung

der Robert-Bosch Stiftung **Robert Bosch Stiftung**

der Gesellschaft für Medizinische
Ausbildung (GMA)

